

**Statement von Frauenservice / SXA
zu sexistischer Werbung „im Rotlichtmilieu“**

Mai 2016

Sexistische Werbung ist die Darstellung von geschlechterbezogenen Vorurteilen und Verhaltensweisen, die eine Personengruppe (z.B. Frauen, Männer, Transgender, Homosexuelle) gegenüber einer anderen sozial abwertet.

Menschenrechtlich betrachtet, sind Abwertungen oder Stereotypisierungen von Frauen in Werbung und Medien eine ausdrückliche Diskriminierung aufgrund des Geschlechts.

Meinungsfreiheit endet dort, wo Diskriminierung anfängt!

Im gemeinsamen Kriterienkatalog der Watchgroups Wien, Salzburg, Graz gegen sexistische Werbung gibt es unter 2.2 einen eigenen Punkt zu Werbung für sexuelle Dienstleistungen:

„Werbung für sexuelle Dienstleistungen, soweit sie rechtlich zulässig ist, ist sexistisch, wenn

- *Körper bzw. Körperteile, weibliche bzw. männliche Sexualität entwürdigend oder unangemessen dargestellt werden.*
- *Bei der Beurteilung der Unangemessenheit der Werbung ist besonders auf Medium, Platzierung, Umfeld und potenzielle und unbeabsichtigt erreichte Personen zu achten (z.B. Kontaktmagazin vs. Laufhausplakat im öffentlichen Raum, Schulweg ...).*

Sofern Werbung Verhaltensweisen anpreist, die geeignet sind, Sexdienstleistende in ihrer Gesundheit zu beeinträchtigen oder in ihrer Entscheidungsfreiheit einzuschränken, ist sie ebenfalls als sexistisch zu bewerten.“

Österreich hat sich u. a. unter der UN-Konvention zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau (BGBl I Nr. 443/1982) völkerrechtlich dazu verpflichtet, jegliche rechtliche und tatsächliche Diskriminierung von Frauen zu beseitigen. Dies umfasst sowohl direkte als auch die indirekte Diskriminierung von Frauen auf der Grundlage ihres biologischen Geschlechts („sex“) und der ihnen zugeschriebenen Rollen („gender“). Insbesondere abwertende und stereotypisierende Darstellungen in Medien und Werbung sind in dieser Verpflichtung beinhaltet.

Eine kopfüber an einer Stange hängende Frau als Werbesujet für eine Buchpräsentation über das „Rotlicht-Milieu Lend“, weckt Unterwerfungs- und Demütigungsfantasien gegenüber Frauen in der Sexarbeit. Durch die Darstellung als Comic wird diese Entwürdigung verharmlost und ins Witzige gezogen.

Das Frauenservice/Projekt SXA versteht sich als Expertin und Lobby für die Rechte von Sexarbeiterinnen in der Steiermark. Wir setzen uns für arbeitsrechtlich gesicherte Bedingungen in diesem schwierigen und gesellschaftlich tabuisierten Tätigkeitsfeld ein. Dazu zählt auch das Recht auf Respekt und der Schutz vor Herabsetzung.

Mag.a Michaela Engelmaier,
Frauenservice / Leitung SXA – Beratung und Information für Sexarbeiterinnen und
MultiplikatorInnen in der Steiermark